

rauen gegen-
an kann dies
Hausfrauen
nicht werden.
Küchens-Boh-
rante für die
elen, Möbel,
enschaft und
Hausfrauen-
anerkannt.
ge Gewähr,
en, denn die
Küchens-Boh-
ranteile sind
verwenden
Küchens-Böhner-

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Werten monatl. RM. 1.50 einchl.
13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg.
Postzustellgebühr, einhal. 36 Pfg. Beleggeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und
Verlag: G. W. Zaiser (Zah. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 Staffle Borgia-Jelle oder
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Stekamesse 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 247

Gegründet 1827

Freitag, den 21. Oktober 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Der Redekampf in der Hasenheide

Berlin, 20. Okt. Im großen Saal der „Neuen Welt“ im Berliner Stadtteil Hasenheide, der über 4000 Personen faßt, fand gestern abend der angekündigte Redekampf zwischen den Reichstagsabgeordneten Steuer (Deutschnational) und Dr. Göbbels (Nationalsozialist) statt. Eine Stunde vor Beginn war der riesige Saal überfüllt. Die Gänge und Balkone waren verstopft, nur den Mittelgang konnte der Saalbesuch einigermaßen freigehalten. Vor der Rednerbühne hatte ein größeres Aufgebot der Kampf-gemeinschaft der deutschnationalen Jugend Aufstellung genommen.

Stadtrat Steinhoff-Berlin eröffnete die Versammlung. Zunächst sprach Abg. Schmitt-Hannover (DN). Die deutschnationale Volkspartei kämpfe nach wie vor gegen links, gegen Weimar, gegen Versailles und gegen die Bolschewisierung unseres deutschen Vaterlands. Die Frage sei nur, wer sich an diesem Kampf beteilige. Als der Abgeordnete auf die Dames- und Younganleihe zu sprechen kam, erlöste aus der Versammlung ein vielstimmiges Oho, das den Redner veranlaßte, mit erhobener Stimme zu rufen, die Deutschnationalen haben stets gegen den Dawesplan gestanden und seit jener Zeit sei eine Bestands-wandlung innerhalb der DNVP vor sich gegangen, wie sie jetzt den Nationalsozialisten bevorstehe. Man dürfe nicht vergessen, daß sehr weite Kreise des deutschen Volks heute den Wunsch haben, über den Parteihader hinaus die Idee von Harzburg verwirklichen zu können; sie seien in Sorge darüber, daß die DNVP sich in ihren Grundanschauungen gewandelt habe und daß die Nationalsozialisten auf der Suche gegen den roten Mordterror aufstünden, im Landtag dagegen mit den Kommunisten stümpfen. In der nationalsozialistischen Presse sei verschiedentlich geäußert worden, die Deutschnationalen hätten am 9. November 1918 „in den Kaufleutern geoffen“. „Haben Sie denn“, so erklärte der Redner mit erhobener Stimme, „kein Gefühl dafür, wie Sie Männer beleidigen, die 1918 an der Front standen? Wissen Sie nichts von dem Niederwerfen der roten Terrors an der Ruhr und von den Kämpfen in Oberschlesien? Ich bin überzeugt, daß damals auch viele in den Reihen der Kämpfer gestanden haben, die heute Nationalsozialisten sind; aber man kommt doch nicht daran vorbei, daß z. B. Mitteldeutschland von dem von Ihnen sehr übel behandelten Herrn Dürferberg gestreift worden ist.“ In seinen weiteren Ausführungen verteidigte Abg. Schmitt dann die Politik Hugenberg.

Nach minutenlangem Beifall und nachdem die Kapelle das Hagenlied gespielt hatte, ergriff Abg. Dr. Göbbels das Wort, nachdem eine Redezeit von 45 Minuten gewährt worden war. Göbbels führte aus, die DNVP habe die Absicht, das ganze Volk zu gewinnen, und wenn gefragt werde, woher ihr Geld für die Reklame stamme, antwortete er: aus den Groschen unserer Arbeitslosen und von den Parteigenossen. Auch die DNVP habe eine Bestands-wandlung durchgemacht, aber sie habe sich oft von Menschen, nie von der Sache getrennt. Die Behauptung, daß die Nationalsozialisten den Reichspräsidenten abzusetzen geneigt gewesen seien, müsse er aufs schärfste bestreiten. Die Nationalsozialisten hätten auch schriftliche Anträge unterführt, von denen sie die Ueberzeugung gehabt hätten, daß sie gut seien. Der Kommunismus könne nur durch eine Weltanschauung, nicht durch ein Verbot überwunden werden. Gegen die Papennotverordnungen hätten sie sich ausgesprochen, weil sie den Vermissen die größten Opfer auferlegten. Als Göbbels ausführte, daß die Nationalsozialisten mit dem Zentrum verhandelt hätten, um die Rechte des Volks gegen die Regierung zu verteidigen, wurde er von dem aufsichtsführenden Polizeioffizier unterbrochen. Am 6. November werde der Bolschewismus mindestens um 14-2 Millionen steigen. Nur wenn eine wirkliche Volksbewegung aus Ruder käme, könne dem Bolschewismus Einhalt geboten werden. Zu der Frage, warum der Nationalsozialismus am 13. August nicht die angebotene Macht ergriffen habe, sagte Dr. Göbbels, wenn Papens Politik scheitere, gehe er in den Ruhestand. Hitlers Fiasko würde 14 Millionen Deutsche ihrer letzten Hoffnung berauben. Ein solcher Einlass verlange die Sicherheit der Gewinnung der Führung der deutschen Politik. Nach scharfen Angriffen gegen Papen schloß Dr. Göbbels: Die Nationalsozialisten glauben an ihre Sache und seien so unaufrichtig wie alle wahrhaft Gläubigen. Nur eine Partei könne die Führung haben, und das sei die Nationalsozialistische Partei.

Nach Dr. Göbbels sprach der deutschnationale Abgeordnete Steuer, bei dessen Rede es zu heftigem Widerspruch der Nationalsozialisten kam. Als der Redner erklärte, er sei bereit, seine Soldatenkammerolle und die seines Freundes Schmitt auf den Tisch zu legen und dann den Abgeordneten Göbbels bitten, die seine daneben zu legen, erhob sich ein ungeheurer Sturm. Nach minutenlangem Lärm stimmten die Nationalsozialisten das Horst-Wessel-Lied an, während die Stahlhelmkapelle das Deutschlandlied anstimmte. Beim Erörtern der ersten Klänge des Deutschlandlieds stellten die Nationalsozialisten den Lärm ein und sangen die erste Strophe des Lieds mit erhobenem Arm. Jedoch nach dem Gesang setzte der Lärm von neuem ein. Erst auf die Mah-

nung Göbbels wurde es einigermaßen ruhig und Abg. Steuer konnte seine Ausführungen fortsetzen. Er stellte fest, er habe Dr. Göbbels nicht daraus einen Vorwurf gemacht, daß er aus Gründen, die niemand anfechte, nicht im Feld gewesen sei, sondern darüber, daß er die Redensart von den „Kaufleutern“ immer verallgemeinert habe. Abg. Steuer kritisierte die Koalitionsverhandlungen der Nationalsozialisten mit dem Zentrum, wobei er betonte, die Nationalsozialisten müßten sich doch darüber klar sein, daß das Zentrum nicht verhandle, um sich ihnen zu unterwerfen, sondern um einen Weg zur Renaissance des Weimarer Systems zu finden.

Nach der Rede Steuers setzte wieder großer Lärm ein, so daß Abg. Schmitt kaum zum Schlußwort kommen konnte. Er bedauerte es, daß Göbbels auf manche seiner Fragen nicht geantwortet habe, und namentlich mit keinem Wort auf die Lasten eingegangen sei, die viele Nationalsozialisten den Dawesplan begrüßt haben. Darauf erhob sich neuer Lärm, der sich noch steigerte, als der Vorsitzende mit der Polizei drohte. Zur Beruhigung stimmte die Stahlhelmkapelle das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ an, das von allen mitgesungen wurde. Der Abmarsch der Wajsen ging ruhig von statten.

Neue Nachrichten

Hitlers Antwort an Papen

München, 20. Okt. Im „Bäitischen Beobachter“ antwortet Hitler auf die Münchener Rede des Reichstagsabg. Papen: Das wirtschaftliche Denken sei der Tod jedes völkischen Idealismus. Es erziehe zum Egoismus, das völkische Denken zum Idealismus. Papens Arbeitsprogramm züchte neuen Klassenhaß. Die nationalsozialistische Arbeitsdienstpflicht überwinde die Klassenengegense. Die deutsche Not werde durch keine Verfassungsreform überwunden. Entweder die Nationalsozialisten sollen in die Regierung, dann fordern sie die Führung, oder sie erhalten die Führung nicht, dann müsse man auch in einer Regierung auf sie verzichten. Er habe nicht die ganze Macht allein gefordert. Aber weil der verhandelnde Minister Hitler erklärt habe, daß eine Reihe der wichtigsten Ministerien zumindest im Augenblick vom Reichspräsidenten den Nationalsozialisten verweigert werde, habe Hitler um so mehr die Forderung stellen müssen, daß ihm die Stelle des Reichstagsabg. der DNVP zufalle. Die Auffassung eines Gottesgnadenstums sei schon lange überlebt. Herr von Papen spreche von einer grundsätzlichen neuen Staatsführung, der Nationalsozialismus von einer grundsätzlichen neuen Erziehung des Volks in allen Schichten. Die deutsche Zukunft sei von der Wiedergewinnung einer für das staatliche Leben geeigneten einheitlichen weltanschaulichen Auffassung abhängig.

Unter keinen Umständen dürfe man mit einem eigenen Aufrüstungsprogramm vor die Welt oder die Abrüstungskonferenz treten. Man habe durch die bisherigen Verhandlungen Frankreich die Möglichkeit gegeben, die ihm unerwünschte Erörterung über seine Aufrüstung umzubiegen in eine Beschäftigung mit der theoretisch geforderten deutschen Aufrüstung. Es hätte genügt, den Willen Frankreichs nicht abzurufen, vor der ganzen Welt eindeutig klarzustellen, um dann die Konferenz mit dem Bemerkten zu verlassen, daß der Friedensvertrag von Versailles von den Signatarmächten selbst verlassen sei und Deutschland sich die entsprechenden Forderungen vorbehalten müsse. Für die Zukunft Deutschlands sei ein vertrauensvolles Verhältnis zu England wichtig. Bündnisverpflichtungen, vor allem mit Italien, seien verpakt worden.

Luther über Wirtschaftsfragen

Hamburg, 20. Okt. Im Ueberseeclub erklärte Reichsbankpräsident Dr. Luther in einer Rede, der große Schrumpfungszustand habe aufgehört. Dem Aufbauplan der jetzigen Reichsregierung liegen genaue Berechnungen zugrunde. Der Aufschwung würde am besten vorbereitet, wenn die wirtschaftlichen, politischen und völkischen Kräfte sich in der Unterstützung des Regierungsprogramms zusammenschänden. Das Programm, dessen Wirksamkeit sich über ein Jahr erstrecke, könne, wie überhaupt jedes Programm, nicht mit einem Schläge umstürzende Wirkungen auslösen. Luther der Festigkeit in der Durchführung des beschlossenen Programms brauche das Wirtschaftswesen zu seiner Erhaltung Ruhe und das Gefühl der Rechtschaffenheit. Der niedrige Zins, der zur Festigung der deutschen Wirtschaft nötig sei, werde in dieser Richtung nur wirksam, wenn die Zinsentlastung auf dem natürlichen Weg steigender Geldangebote im Geld- und Kapitalmarkt komme. Einen ausländischen Einfluß in der Reichsbank gibt es seit dem Frühjahr 1930 nicht mehr. Die für die Regierung bestehende internationale Verpflichtung, die wesentlichsten Vorschriften des Bankgesetzes nicht abzuändern, wird mit der Ratifikation des Kaufmanns Abkommens fortfallen.

Der Gedanke einer allgemeinen und möglichst lückenlosen

Tagespiegel

Der Reichsverkehrsminister hat den Luftschiffbau Friedrichshafen zur Rückkehr von der 8. Brasilienreise und damit zur Zurücklegung des 500 000. Kilometers in der Welt telegraphisch beglückwünscht.

Die Weltwirtschafts- und Finanzkonferenz, deren Vorsitz Mac Donald übernommen hat, wird auf 13. März 1933 nach London einberufen.

In Budapest haben am Donnerstag die Beratungen des von der Internationalen Handelskammer eingeleiteten Untersuchungsausschusses unter dem Vorsitz von Dr. Weigelt (Deutsche Bank und Diskontogesellschaft) begonnen.

Kultur sei heute so gut wie aufgegeben. Der Plan der Kontingentierung sei durch die handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes hervorgerufen worden. Die deutschen industriellen Anlagen seien größtenteils auf die Produktion von Ausfuhrartikeln eingerichtet, die der Binnenmarkt nicht oder keinesfalls in der gleichen Menge gebrauchen könne. Eine Umstellung der Industrie auf die Bedürfnisse des Binnenmarktes würde infolgedessen eine Krise hervorrufen. Der Export von Rohstoffländern könne wohl durch ein staatlich geleitetes Außenhandelsmonopol bewältigt werden, aber nicht der Export vielfältiger Qualitätsware, der nur durch die vielmalige Feinarbeit privatgeschäftlichen Lebens aufrechterhalten und vermehrt werden könne.

Das Deutschland der Nachkriegszeit habe zu großen Aufwand an Gebäuden usw. mit Auslandskredit getrieben, aber die Krise wäre nicht geringer geworden, wenn die Summen für wirtschaftliche Zwecke verwendet worden wären, denn es habe sich gezeigt, daß auf der ganzen Welt an Produktionsmitteln eine Ueberfähigkeit vorhanden sei, daß deshalb die Gefahr nicht durch eine noch härtere Vermehrung der Erzeugerkräfte Deutschlands hätte gebannt werden können. Eine Reichsreform, die die freie Entfaltungsmöglichkeit bietet, das Uebermaß der Parteibestrebungen eindämmt und die Zwiespältigkeit Reich-Preußen aus dem Weg räumt, wird Deutschland krisenfest machen und helfen, daß das ganze deutsche Volk Brot und Freiheit hat.

Die Blutprobe als Beweismittel

Leipzig, 20. Okt. Vom Reichsgericht war jetzt die interessante Frage zu entscheiden, inwieweit einer Beiderung, sich der Durchführung einer Blutprobe zu unterziehen, bei Unterhaltungsprozessen beweiserhebliche Bedeutung zukommt. In dem Streitfall hatten Mutter und Kind ihr Einverständnis mit der beantragten Blutuntersuchung versagt. Der Vater wollte aus diesem Verhalten der Geometrie ihm günstige Schlüsse gezogen wissen, was aber das Berufungsgericht mit der Begründung ablehnte, daß die von Mutter und Kind verweigerte Blutprobe, abgesehen von ihrer beschränkten Zuverlässigkeit, zugunsten des an sich beweispflichtigen Vaters nicht ins Gewicht fallen könne, da deren Gestattung im freien Belieben der Geometrie liege.

Dieser Auffassung hat sich das Reichsgericht im End-ergebnis, für den vorliegenden Fall wenigstens, angeschlossen und dem lösende grundsätzliche Ausführungen gemacht: Die Blutuntersuchung kommt an und für sich als beweiserhebliches Moment in Betracht. Ihre Ablehnung würde mit dem allgemeinen Hinweis auf ihre beschränkte Zuverlässigkeit nicht gerechtfertigt werden können. Die Bornahme kann nicht erzwungen werden. Wird die Zustimmung verweigert, so kann das als Beweisaneideln von Bedeutung sein. Für die Frage der Vaterchaft wird dieser Umstand allein oder in der Regel nicht eine positive Feststellung in der einen oder anderen Richtung tragen.

Wenn Deutschland „austrüben“ würde

Paris, 20. Okt. „Populaire“ berichtet, der radikale Abgeordnete und Bürgermeister von Rouen, Metayer, habe im Verlauf der gestrigen Sitzung des Kommerciausschusses für auswärtige Angelegenheiten dem Ministerpräsidenten Herriot die Frage vorzulegen: „Was würden Sie tun, wenn Deutschland wieder austrüben?“ Herriot soll darauf geantwortet haben: „Die Regierung würde, den Internationalen Gerichtshof in Haag mit der Verletzung des Versailler Vertrags durch Deutschland befaßt.“ Darauf soll Metayer die weitere Frage gestellt haben: „Wenn nun der Internationale Gerichtshof Frankreich Unrecht gäbe, was dann?“ Herriot soll geantwortet haben: „Dann wären zwei Lösungen möglich: Gewaltmittel und juristische Mittel. Niemals würde die letzte Regierung die ersten Maßnahmen anwenden.“ Weiter befragt, ob die Verordnung der Reichsregierung vom 14. 9. über die Entlassung der Jugend nicht dem Artikel 177 des Versailler Vertrags widerspreche, soll Herriot geantwortet haben, die juristischen Sachverständigen des französischen Auswärtigen Amtes seien der Ansicht, daß diese Bestimmung dem Artikel 177 nicht widerspreche.

Die Abrüstungswünsche der englischen Kirchen

London, 20. Okt. Im Locarnoaal des Außenministeriums empfing Erzbischof Mac Donald heute eine staatliche Abordnung von Führern der verschiedenen protestan-



ischen Kirchen Englands und der Heilsarmee, an der Spitze die Erzbischöfe von York und Canterbury, um die allgemeine Frage der Abrüstung zu erörtern.

Das neue rumänische Kabinett

Bukarest, 20. Okt. Das neue Kabinett ist gebildet. Es umfasst u. a. folgende Namen: Ministerpräsident: Maniu, Außenminister: Titulescu, Minister für Siebenbürgen: Crisan.

Der Klepper-Untersuchungsausschuss

Berlin, 20. Okt. Der Klepper-Untersuchungsausschuss des preußischen Landtags vernahm heute zunächst den gegenwärtigen Präsidenten der Preußenkasse, Dr. Heffnerich, zu der Mittelbergabe für die „Königliche Volkszeitung“. Dr. Heffnerich erklärte das Geschäft mit der Kön. Volkszeitung für ungedrückt. Der Vorsitzende teilte dann mit, daß Klepper als Präsident der Preußenkasse im Jahr 1928 ein Gehalt von rund 75 347 Mark und in den Jahren 1929—1931 ein Gehalt von je 75 000 Mk. erhalten habe, wobei seit Beginn von 1929 noch eine jährliche Vergütung von je 25 000 Mark hinzugezogen sei für Kleppers Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Genossenschafts-, Revisions- und Treuhand G. m. b. H. Das Gehalt sei dann seit 1931 um 20 v. H. gekürzt worden. Heffnerich erklärte weiter, von der jetzigen Regierung sei man niemals an ihn herangetreten, Mittel der Preußenkasse zur Unterstützung von Zeitungen zu verwenden. Der jetzige Wert der finanzierten Aktien der Kön. Volkszeitung hänge wesentlich davon ab, daß die Preußenkasse sich an den Vertrag halte, nach dem diese Aktien nur an Zentrumsmänner verkauft werden dürfen. Dasselbe sei bei den Germania-Aktien der Fall. Die Geschäfte, die die Preußenkasse machen oder nicht machen dürfe, seien genau vorgeschrieben: der Geschäftskreis bestehe lediglich in der Gewährung von Personalkredit, namentlich an Genossenschaften.

Schriftleiter Melzer von der Landwirtschaftlichen Wochenchau, der die Geschäftsgebarung Kleppers öfters scharf angegriffen hatte, gibt an, das einzige Bestehen in seinem Leben habe ihm Herr Klepper gemacht, als sie 1929 auf einem Essen der Rentenbankkreditanstalt zufällig Tischnachbarn waren. Man habe sich über die Schwierigkeiten einer linderreichen Familie — er selbst habe 6 Kinder — unterhalten und Klepper habe ihm angeboten, er könne von ihm ohne jede Sicherheit einen beliebig hohen Kredit bekommen. Das habe er (Melzer) sofort als einen Bestechungsversuch aufgefaßt und das Angebot abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag, Klepper sofort herbeizurufen, wurde vom Ausschuss abgelehnt. Melzer erklärt noch, er könne sich durchaus denken, daß Klepper dabei nicht das Gefühl gehabt habe, mit diesem Angebot etwas Ehrenrühriges zu begeben. Die Meinungen über Moral und Unmoral seien eben verschieden.

Der Ausschuss beschloß gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen, seine Arbeiten erst nach den Reichstagswahlen wieder aufzunehmen. Reichswehrminister von Schleicher soll darüber vernommen werden, ob Zeitungen Reichsgelder erhalten.

Keine Zeitungsunterstützung durch das Reichswehrministerium

Berlin, 20. Okt. Zu den gestrigen Neuierungen des kommunistischen Abgeordneten Rau im Klepper-Ausschuss des preußischen Landtags über angebliche Zahlungen des Reichswehrministeriums an Zeitungen erklärt das Reichswehrministerium, daß aus Mitteln dieses Ministeriums keinerlei Unterstützungen an Zeitungen gezahlt worden sind bzw. gezahlt werden, auch nicht an die Tägliche Rundschau und die Berliner Börsenzeitung. Ebenso unzutreffend sind die Behauptungen über irgendwelche Beteiligungen des Reichswehrministeriums an Zeitungen.

Württemberg

Stuttgart, 20. Oktober.

Änderung des Beamtengesetzes. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat einen Initiationsgesetzentwurf zur Änderung des Beamtengesetzes vom 21. Januar 1929 eingebracht. Darnach soll das Wartegeld insoweit ruhen, als der Beamte aus einer selbständigen Erwerbstätigkeit oder aus einem Lohn- oder Angestelltenverhältnis ein Einkommen im Monatsdurchschnitt von über 150 Mark bezieht. Dasselbe soll für das Ruhegehalt eines Beamten gelten. Das Ruhegehalt des Wartegelds oder Ruhegehalts tritt nicht ein, soweit es zusammen mit dem weiteren Einkommen aus privater Tätigkeit den Betrag von 400 Mark nicht übersteigt. In Fällen besonderer Notlage des Wartestandsbeamten oder Ruhestandsbeamten kann das Staatsministerium mit Zustimmung des Finanzministeriums eine geringere Berechnung des Privateinkommens zulassen.

Die nationalsozialistische Fraktion ersucht ferner im Hinblick auf kürzlich ergangene Verfügung des Innenministeriums betr. Aufklärung von Leichen, für die die Beerdigungskosten nicht bezahlt werden können, an die Anatomie, das Staatsministerium um eine Erklärung, daß die Verfügung auf verstorbene Klein- und Sozialrentner sowie deren Angehörige keine Anwendung finde.

Herabsetzung der Altersgrenze. Die NS. Fraktion regt in einer Anfrage an das Staatsministerium an, die Altersgrenze für Zwangspensionierung der Beamten vom 67. auf das 65. Lebensjahr herabzusetzen und die Pensionierung der über 60 Jahre alten Beamten zu erleichtern, falls keine weitere finanzielle Belastung entstehe. — Die Regierung hat schon im September die von nationalsozialistischer Seite gewünschte Herabsetzung des Pensionsalters abgelehnt, weil dadurch ein sehr erheblicher Mehraufwand für das Land entstünde.

Beseitigung von schienenartigen Uebergängen. Der Abg. Pfleger (S.) hat folgende kleine Anfrage im Landtag eingebracht: An der Hauptbahnlinie Stuttgart—Tübingen—Horb sind auf der Strecke von Blochingen an aufwärts an verschiedenen wichtigen Verkehrspunkten noch schienenartige Uebergänge vorhanden, z. B. in Pfauhausen, Unterboihingen, Oberboihingen und Rürtingen. Ganz besonders gefährlich sind die beiden schienenartigen Uebergänge beim Bahnhof Unterboihingen. Der Straßenverkehr wird fortwährend behindert und gefährdet. Ist das Staatsministerium bereit, mit der Reichsbahndirektion darüber in Verhandlungen einzutreten, ob diese schienenartigen Bahnübergänge, insbesondere die Uebergänge beim Bahnhof Unterboihingen, nicht in Bälde beseitigt werden können, wodurch waleich für eine

größere Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung geschaffen werden könnte?

Diamantene Hochzeit. Am 24. Oktober kann das älteste Mitglied der Stuttgarter Fleischerrinnung, der 87 J. a. Metzgermeister Karl Seemann, mit seiner Gemahlin Luise, geb. Geiger, das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar entstammt einem alten Metzgergeschlecht. Sein Vater war der Ochsenmetzger Friedrich Seemann in Stuttgart.

Die Winterhilfe der Reichswehr. Ebenso wie im vergangenen Jahr, so wird auch in diesem Winter die Wehrmacht ihre Hilfsmittel und ihre Hilfskräfte in den Dienst der Winterhilfe stellen. Dazu sind vom Reichswehrministerium Richtlinien erlassen worden, wonach die Betätigung für die Winterhilfe als Dienst anzusehen ist. Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Feldküchen, Kochheerd und personelle Kräfte werden wieder zu Transporten, Sammlungen, Sperrungen und sonstigen Hilfsarbeiten zur Verfügung gestellt. Diese Hilfsmahnahmen können auch noch durch weitere freiwillige Leistungen der Truppenangehörigen ergänzt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer kommt nach Stuttgart. In der staatspolitischen Arbeitsgemeinschaft wird am kommenden Montag Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer in Berlin vor einem geladenen Kreis, insbesondere Vertretern von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite, zu den umstrittenen Fragen des Sozial- und Arbeitsrechts Stellung nehmen. Dr. Schäffer, der bis zu seinem Eintritt in die Regierung Papen Präsident des Reichsversicherungsamts war, ist geborener Württemberger und war längere Zeit in der württembergischen Verwaltung tätig.

Stuttgart, 20. Okt. Zusammenstoß zwischen Bierfuhrwerk und Zug. Auf der Nebenbahn Geislingen—Wiesentheid stieß heute vormittags auf dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Altenstadt und Bad Lieberkingen ein Bierfuhrwerk mit dem Personenzug 17 zusammen. Der Fuhrmann blieb unverletzt. Die Pferde wurden leicht verletzt, das Bierfuhrwerk und die Ladung wurden beschädigt. Vom Zug kam niemand zu Schaden.

Ende des Südfunks? In letzter Zeit ist gerüchtweise behauptet worden, der Südfunk in Stuttgart werde aufgelöst, ebenso der Freiburger Sender, so daß schließlich das gesamte Radioprogramm von Frankfurt aus gegeben würde. Der „Neutlinger Generalanzeiger“ teilt dazu mit, daß ihm von unrichtiger Seite dieses Gerücht bestätigt worden sei. Die Süddeutsche Rundfunk-AG. teilt uns mit, daß ihr von diesen Plänen nichts bekannt sei.

Ofenexplosion. In einer elektrotechnischen Fabrik in der Neckarstraße explodierte gestern nachmittag ein Trockenofen, wobei ein Arbeiter einen Bruch der Schädelbasis erlitt. Drei weitere Arbeiter wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

Verdoppelung der Strafe für Falschmünzer. Der Falschmünzer Albert Braun, der wegen Anfertigung falscher Fünfmarkscheine von der ersten Instanz zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde in der Berufungsinstanz zu 4 Jahren Zuchthaus, fünfjährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Diebin festgenommen. Eine Diebin hat Kinder, die kleinere Lebensmittelaufkäufe für ihre Eltern besorgen, in verschiedenen Stadtteilen auf der Straße angehalten und ihnen das mitgeführte Geld teils unbemerkt, teils durch Anwendung eines Tricks abgenommen. Die Täterin, die 47 J. a. Klara Voßner geb. Angele von hier, ist am 18. Oktober im südlichen Stadtteil auf frischer Tat ertappt und festgenommen worden. Im Jahr 1929 erhielt sie wegen einer Anzahl gleichartiger Diebstähle 1 Jahr Gefängnis.

Canstätt, 20. Okt. Weitere Funde auf dem Steinhaldensfeld. Gestern früh wurden laut Canstättener Zeitung auf dem Steinhaldensfeld bei den Dolengrabungen neue Funde gemacht. Es handelte sich um Scherben mit Spiralamentamenten, die ins fünfte Jahrtausend vor Christus zurückgehen, also das beträchtliche Alter von 6000 Jahren haben.

Aus dem Lande

Vaihingen a. d. Fildern, 20. Okt. Direktor Bruno Arnold, der Leiter der Vereinigten Triko- und Strickfabriken A. Vollmoeller, erlitt auf einer Geschäftsreise in Oslo einen Schlaganfall, an dessen Folgen er gestorben ist. Im März konnte Direktor Arnold den 60. Geburtstag feiern.

Endersbach W. Laiblingen, 20. Okt. Verkehrsunfall. Als abends die Ehefrau des Schreiners Kuhnle in Beinsheim von ihrem Elternhaus bei der Haltestelle Stetten auf ihrem Fahrrad nach Haus beimkehren wollte, stieß sie auf ein Personenauto auf. Dabei erlitt sie einen Arm- und einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen und mußte in schwerverletztem Zustand ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Die Verletzte hat sich erst vor 14 Tagen verheiratet.

Honau W. Reutlingen, 20. Okt. Zweimal um den Erdball gelaufen. Mehr als 10 000 Mal in seinem Leben ist Briefträger Jakob Kromer von Honau, jetzt 61 Jahre alt, auf den Nördensstein gestiegen. Er versteht sein Amt schon 31 Jahre lang und ist schon mindestens 80 000 Kilometer gegangen, eine Strecke, die zweimal um die Erde, längs des Äquators, reichen würde.

Tübingen, 20. Okt. Stadthaushalt und Bürgersteuer. Für das Rechnungsjahr 1933 errechnete der Stadtvorstand eine Verschlechterung der Gesamtlage des städt. Haushalts in Höhe 388 000 Mk. Der Gemeinderat beschloß mit 14 gegen 9 Stimmen für 1933 die Erhebung der Bürgersteuer mit 400 v. H. des Landesfußes.

Göppingen, 20. Okt. Neuer Wasserbehälter fertiggestellt. Der vom Gemeinderat im Dezember vorigen Jahres zum Bau im Weg der Koitstandsarbeiten beschlossene Groß-Wasserbehälter im Oberholz ist nunmehr fertiggestellt. Der Behälter, der an den bisherigen Hochbehälter angebaut ist, hat zwei Kammern mit einem Gesamtfassungsvermögen von rund 5000 Kubikmeter, entsprechend einem Tagesverbrauch von 227 Liter je Tag für 22 000 Einwohner.

Vom Ries, 20. Okt. Aus Furcht vor der Strafe in den Tod. Die ledige Tagelöhnerin Therese Spenkuch von Möhren hat sich aus Furcht vor Strafe, die das Gericht wegen eines geringfügigen Vergehens gegen sie verhängen sollte, mit Dylol vergiftet.

Der 23. J. a. Lader Kettl in Fünfstetten unterhielt mit der 21. J. a. Babette Reinfelder ein Verhältnis, das die Eltern des Mädchens nicht dulden wollten. Die Reinfelder laute sich dabei von Kettl los. Darüber aufs höchste auf-

gebracht, schlich sich Kettl in das Anwesen der Eltern und feuerte auf das im Erdgeschloß schlafende Mädchen einen Schuß aus einem Jagdgewehr ab, wodurch die Reinfelder schwer verletzt wurde. Dann jagte sich Kettl eine Kugel durch den Kopf und war sofort tot.

Rot M. Raupheim, 20. Okt. Tragischer Tod eines Kindes. Das dreijährige Söhnchen des Söldners Konrad Kiesel von hier trank aus einer Flasche, die es auf einem Abfallhaufen fand. Es stellten sich sofort furchtbare Schmerzen ein, an deren Folgen das Kind, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, verschied. Da in unmittelbarer Nähe sich eine Flascherei befindet, vermutet man, daß es sich bei dem Inhalt der Flasche um Salzsäure oder Kötzwasser oder dergleichen handelte.

Heilbronn, 20. Okt. Familientragödie. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 22 J. a. Walter Aichert von Klein wegen Totschlags an seinem Vater zu verantworten. Walter Aichert hatte ein Eisenrohr, das sein Vater auf ihn geworfen hatte, auf diesen zurückgeworfen und dabei seinen Vater so schwer verletzt, daß er starb. Der Angeklagte machte Rotwehr geltend. Das Urteil lautete auch auf Freispruch unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Der Angeklagte sei zwar nicht ganz unschuldig, jedoch könne ihm nicht widerlegt werden, daß er die Grenze der Rotwehr nicht überschritten hätte.

Ravensburg, 20. Okt. 10prozentige Getränkesteuer. Da der Gemeinderat zweimal die Einführung der Getränkesteuer abgelehnt hat, sah sich Bürgermeister Walzer gezwungen, von sich aus die Einführung einer zehnprozentigen Getränkesteuer vom 1. November 1932 ab einzuführen.

Wangen i. A., 20. Okt. Der Dank des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg überfandte Joseph Blattner, Rentner in Wangen, einen herzlich gehaltenen eigenhändig unterschriebenen Dankesbrief für die ihm zu seinem 85. Geburtstag übermittelten Glückwünsche. Blattner, früherer Schmiedemeister in Edesbach bei Waldburg, ist Veteran von 1870/71 und steht heute im 87. Lebensjahr. In den Jahren 1868 und 1869 hatte Blattner, als Soldat des 6. Württ. Infanterieregiments (später Inf.-Regt. 124, Weingarten) zu Fußschmied, später als Gelegenheits-, dem jungen Leutnant v. Hindenburg, damals beim Ulmer Artillerieregiment stehend, das Pferd zu beschlagen. Der Reichspräsident erinnert sich heute noch an seinen damaligen Hufschmied, Infanterist Blattner.

Friedrichshafen, 20. Okt. Bei einem Einbruch tödlich verunglückt. Dienstag nacht wollte ein Wanderdursche aus Bayern, der led. 21 J. a. Sattlergehilfe Lauer Eggel aus Oberweikershofen, Wez.-Amt Fürstentfeldbrunn, mittels einer Leiter in ein von ihm einige Tage vorher bewohntes Fremdenzimmer im Gasthof zum Löwen einsteigen, das inzwischen an einen anderen Wanderer, den 21 J. a. led. Kaufmann Wilhelm Hinkel aus Oberhausen (Rheinland) vermietet worden war. Hinkel erwachte, als der vermeintliche Einbrecher den Fensterschloß geöffnet hatte, und verletzte ihm mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er von der Leiter etwa 6 Meter abstürzte und sich tödliche Verletzungen zuzog. Eggel wurde am andern Morgen von einem Zeitungsträger aufgefunden. Bei der Durchsichtung seiner Kleider fand man einen scharf geladenen Revolver. Es ist anzunehmen, daß er einen Einbruch beabsichtigte.

Zum zweitenmal blinder Passagier im Luftschiff. Vom Amtsgericht Tettnang (Jugendgericht) wurde der angeblich 1915 in Bosen geborene Schlosser Marian Beckewski, der sich am 25. Sept. zum zweitenmal (das erste mal am 17. Juni ds. Js.) ins Luftschiff „Graf Zeppelin“ eingeschlichen, um eine Fahrt als blinder Passagier mitzumachen, zu der Höchststrafe von 6 Wochen Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Vom bayerischen Aügau, 20. Okt. Des Winters Einzug. Die Schneegrenze ist jetzt schon über 1000 Meter heruntergegangen. Im Walsertal hat sich bereits eine leichte zusammenhängende Schneedecke gebildet.

Aus Stadt und Land

Magd., den 21. Oktober 1932

Alle edle Einsamkeit tut nur das Menschenheimweh nach echter Gemeinschaft kund. Bonfels.

Ämtliche Dienstnachrichten

Bericht: Rechnungsrat der Gr. 6 Traub beim Amtsgericht Tübingen an die Staatsanwaltschaft Tübingen.

Uebertreten: Die Parrel Winterbach, Def. Schorndorf, dem Pforter Streikberger in Winterlingen, Def. Balingen.

Wieder 5-Mark-Rentenbankscheine im Verkehr

Im Geschäftsleben tauchen die seit einigen Monaten vollkommen aus dem Verkehr verschwundenen 5-Mark-Rentenbankscheine wieder auf. Diese Geldscheine, die kein Geschäft, aber Privatmann mehr für gültig gehalten hat, sind jedoch als geschmacklos vollständig Zahlungsmittel anzusehen. Sie werden auch in absehbarer Zeit nicht ungültig, sie werden nur nicht mehr neu gedruckt und nur auf diese Weise verfallen sie nach und nach — wenn sie unbrauchbar geworden sind — der Einziehung. Es liegt also kein Grund vor, gegen 5-Mark-Rentenbankscheine Mißtrauen zu hegen.

Tonfilmtheater

Jord.

„Jord“ — eine Parallele des uns von der Schwäbischen Volksbühne am 11. Mai vermittelten Schauspiel „Der 18. Oktober“ von Schäfer, Weide, General Jord und Oberst Bauer sind Gleichgesinnte, die ihrem König treuen und ihre eigene und des Volkes Stimme, als Gottes Stimme erkennen und Preußen-Deutschland aus Schmach und Schande retten. Winterionne liegt über Potsdam, als Jord am Rgl. Schloß vorfährt, um seinen Abschied einzureichen. Grund ist kein Gegensatz zu Preußens napoleonfreundlicher Politik. Wird es zum militärischen Bündnis mit Frankreich kommen? Eine Proklamation Friedrich Wilhelm III. verwickelt diesen Zweifel. — Jord ist auf seinem Landgut angelangt, seine Tochter Bärbel führt ihm den Haushalt, Leutnant Rüdiger, ein Mittlämper bei Jena, ist Jord gelohnt und zwischen ihm und Bärbel bahnt sich etwas an, was man schließlich Liebe nennt. Der häusliche Friede wird getrübt, durch den königlichen Befehl an Jord, nach Berlin zu kommen. Er und sein König stehen sich Auge in Auge und sie können nicht zusammenkommen. Da befehlt der König und Jord gehorcht. Jord soll handeln, soll kein Opfer scheuen, doch der Zweifel über Napoleons Sieg bei Moskau, verläßt ihn nicht und bald erhält er auch die Gewißheit, daß die große Armee nicht mehr existiert. Er schießt seinen Adjutan-

ten Geduld zum König nach Berlin zur Information und Ordre zu erbiten, aber Staatskanzler Hardenberg weiß die Audienz zu verhindern. Vords Jugendfreund, General Kleist versucht alles, den Zaubern auf die russische Seite zu gewinnen, doch Vord bleibt standhaft, treu seines Königs Befehl... Persönlich will er sich von seinem Wort entbunden wissen, deshalb teilt er von Kurland selbst nach Berlin. An Kammerherrn, Adjutanten und Lakaien vorbei stürmt Vord in die inneren Gemächer des Königs, der gerade am Spinnet sitzt und in Johann Sebastian Bach vertieft ist. Seinem kühnen Appell bringt der weiche König eine mögliche Unannehmlichkeit entgegen. Vord kniet vor seinem obersten Kriegsherrn, um ihm das gegenseitige Befehlswort zu entreißen... umsonst... er kehrt zurück, untertan reicher Küssenflügel zu durchbrechen und in drei Tagen in Tilsit einzutreffen. Kein... diesen Wahnsinn macht er nicht mit, er entbindet Offiziere und Soldaten ihres Treueides gegen ihn, weil er in dieser Stunde dem König selbst die Treue bricht. Und seine Preußen jubeln ihm zu. Er weiß sich eines Sinnes mit der Armee als er in der Kühle zu Turroggen mit dem russischen General Diebitsch die Konvention abschließt. Mit Aligeschnelle durchreißt die Kunde ganz Preußen, nur der König gibt seinen Willen nicht kund. Vor der Ständeverammlung in Königsberg entwickelt Vord seinen Plan zur Gründung der Preussischen Landwehr. Die studentische Jugend bringt ihm in einem Fackelzug eine reiche Huldigung dar. Da trifft des Königs Boten ein. Vord soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden, das Kommando soll er an Kleist abgeben. Dieser, ein Gleichgültiger tritt furchlos vor den König und betundet: Wenn Vord vor ein Kriegsgericht geht, gehe er auch mit, die ganze Armee und das ganze Volk. Endlich laßt sich der König von dem unfeligen Bündnis los. Unter Jubel und Feiern zieht Vord an der Spitze seiner Truppen und den Klängen des Preussischen Jägermarsches (des einzigen Militärmarsches den Beethoven komponiert hat) durchs Brandenburger Tor. Die Domorgeln läuten und Vord beginnt zu sprechen: „Ihr Eure Pflicht, Ihr tut sie für Euer Leben! Für Eure Kinder, damit bereini die Sonne über Deutschland leuchtender leuchten möge“. Die Gloden aller Kirchen Berlins überdönen nicht seinen Lösungswort: „Freiheit!... Berner Kreuz“, dessen Ruhm als größter deutscher Schauspieler hängt in die Welt gedungen ist und dem die Bühne ihre stärksten dramatischen Erfolge verdankt, hinterläßt durch seine starke Persönlichkeit und sein grandioses Gestaltungsgemühen einen erschütternden Eindruck. — In seiner Unschlüssigkeit und Ohnmacht vermittelt Rudolf Hörter als König mit seiner durchgeleiteten Studie ein padendes Bild von der Fische eines unglücklichen Mannes. — Man kann die Träger der allesits glänzend besetzten Rollen nicht alle mit Namen nennen, man lese und urteile selbst. — Es ist außerordentlich anerkennenswert, daß der Beführer der Völkenspiele, Herr Kurland, diesen herrlichen Film hierher gebracht hat und es wäre zu wünschen, daß jeder aufrechte deutsche Mann, jede deutsche Frau und unsere Schuljugend dieses Erlebnis von Deutschlands Freiheitswillen an Auge, Ohr und Herzen vorüberziehen ließe, um sich diese 120 Jahre alte deutsche Begeisterungsfähigkeit erneut zu eigen zu machen.

Unsere Feiertunden

Nr. 43 der Feiertunden zeigt uns eine trachtensöhne Dorfkirche im Markburger Land vor einem 304 Jahre alten Gebäude, wie die Inschrift über der Tür (1628) besagt. — Heute noch Film, morgen Wirklichkeit: Ein schwimmender Ozeanflug in der Ostsee bei Rügen. — Man braucht starke Nerven, wenn man die elf amerikanischen Bauarbeiter in Schwimmländer Höhe von 250 Meter auf dem Eisenträger sitzen sieht und sogar mit quatschberäugelten Mienen. — Sauerkraut auch in Amerika und dazu mit Würstchen noch gratis, aber nur an einem Tag im Jahr. — Mussolini zehn Jahre Ministerpräsident. Das Bild zeigt den „Duce“ in einer seiner markanten Posen. — Mit schlichem Interesse hört Großmutter die Neuporter Welle. Unterhaltungstier sind die Romanfolge und ein mittelalterlicher Ausflug über die Waldordnung, sowie die Humor- und Rätselrunde.

Rothilfe für die Unwettergeschädigten

Anlässlich der schweren Unwetter, von denen die östlichen Randgemeinden des Bezirks am 16. 5. und 8. 7. d. J. betroffen worden sind, hat die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Stuttgart zur Linderung des Wasser Schadens, der bedürftigen Privatpersonen entstanden ist, den reichen Betrag von 25.000 RM. bewilligt. Dieser Betrag erhöht sich durch das Sammelergebnis von 3512 RM., durch die den Gemeinden bereits unmittelbar zugesprochenen Spenden, soweit anrechnungsfähig, 4731 RM., und den vom Bezirkswohltätigkeitsverein aus eigenen Mitteln zugesprochenen Betrag von 357 RM., auf insgesamt 33.800 RM.. Der Ausschuss des Bezirkswohltätigkeitsvereins hat in seiner letzten Sitzung, an der auch Vertreter der wohltätigsten Gemeinden teilgenommen haben, diesen Betrag unter Beachtung der von der Zentralleitung für Wohltätigkeit gegebenen Richtlinien und angemessenen Anrechnung der den Gemeinden bereits zugesprochenen Beträge entsprechend der Höhe des Schadens verteilt. Auf die einzelnen Gemeinden fallen hiernach folgende Summen: Nagold 2540 RM., Effringen 290 RM., Emmingen 1100 RM., Gallingen 14.000 RM., Felsbach 340 RM., Schönbrown 20 RM., Sulz 11.890 RM., und Wildberg 3880 RM.. Die Unterverteilung ist der Ortsvorstande überlassen. Von der Zentralstelle der Wohltätigkeit sind der Gemeinde Sulz für die schweren Verluste an Pferden und Vieh insgesamt 5475 RM. zur Verteilung an die Geschädigten bewilligt worden. Außerdem darf gehofft werden, daß die Verbesserung des Ugenbachs und Fischbachs auf den Marungen Wildberg, Gillingen und Sulz dank der großzügigen Hilfe, die von der Reichsarbeitsverwaltung durch namhafte Förderungsbeiträge und von der Zentralstelle für die Landwirtschaft durch einen Prozentigen Staatsbeitrag in Aussicht gestellt ist, nun endlich in Fülle in Angriff genommen und so für die Zukunft den Mitleiden wirksam abgeholfen werden kann. Für diese reiche Hilfe sei auch an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich Dank gesagt.

Wohlfahrtsmärkte. Vom 1. November an werden die Postanstalten und die Deutsche Rothilfe neue Wohlfahrtsmärkte zu 4, 6, 12, 25 und 40 Pf. vertreiben. Für die Marken wird ein Zuschlag von 2, 4, 3, 10 und 40 Pf. zugunsten der deutschen Wohlfahrtspflege erhoben. Die Marken zeigen folgende Bilder: 4 Pf. Warburg, 6 Pf. Schloß Stolzenfels, 12 Pf. Burg Rönberg, 25 Pf. Schloß Dichtenstein, 40 Pf. Schloß Warburg.

Altensteig, 20. Okt. Zusammenstoß. Am Dienstag abend zwischen 7 und 8 Uhr fuhr ein Nagolder Kaufmann mit seinem Personenwagen in der oberen Poststraße in der Nähe bei Bäckermeister Drezel auf das beleuchtete Zweispännerfahrzeug, des Fuhrhalters Gottl. Günther von hier auf. Personen kamen nicht zu Schaden, dagegen wurde ein Pferd innerlich verletzt.

Wildberg, 20. Okt. Brand. Heute morgen kurz vor 8 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus des Friedrich Koller und Hans Finkbeiner in der Vorstadt ein Brand aus, der sehr rasch um sich griff. Als die Feuerwehr auf den Brandplatz erschien, stand das Gebäude schon in hellen Flammen, so daß sie nur auf den Schutz der Nachbargebäude ihr Augenmerk haben konnte. Ein Glück war es, daß es vollständig windstill war. So konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Das Feuer entstand im Hauseil des Finkbeiner, mutmaßlich vom Kamin aus. Nach 1½ Stunden lag das Gebäude in Schutt und Asche. Außer Vieh, Schweinen und Geflügel konnte nicht viel gerettet werden, sämtliche Winterdecken sind verbrannt. Auch Aussteuern von Töchtern des Kempf sind ein Raub der Flammen geworden. Gerade letztere hatte noch vor zwei Jahren sein Haus mit bedeutenden Kosten erneuert. Soviel man hört, sind aber beide Brandgeschädigte versichert.

Eutingen, 20. Okt. 50er-Feier. Die letzten Sonntag hier stattgefundene 50er-Feier hatte guten Besuch und war wohl vorbereitet. Major v. Marxhaller wies in einer Ansprache auf alles hin, was bei einer solchen Feier in Erinnerung an die zurückgelegten Jahre, an ihre Freuden und Leiden das Herz bewegt. Darauf folgte eine Trauerkundgebung für die sechs Altersgenossen, welche die Feier nicht mehr erleben durften. Am Abend sind noch 14 Kameraden und 17 Kameradinnen.

Herrnalsb, 20. Okt. Straßenbau zwischen Döbel und Herrnalsb. Für die Erweiterung der Staatsstraße Nr. 111, von Kilometer 10,000 bis Kilometer 13,245 (zwischen Döbel und Herrnalsb), welche im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes auszuführen ist, werden im „Staatsanzeiger“ die erforderlichen Arbeiten vorbehaltlich der Sicherstellung der Geldmittel zur Bewerbung ausgeschrieben, und zwar rund 16.700 Kubikmeter Erdausbau, 800 Kubikmeter Felsausbruch, 12.000 Quadratmeter Vorlage, 2000 Kubikmeter Schotter und Grus, Wägen und Nebenarbeiten. Die Angebote sind bis spätestens Samstag den 22. Oktober 1932, mittags 12 Uhr, beim Straßen- und Wasserbauamt Calw einzureichen.

Freudenstadt, 20. Okt. Fremdenverkehr. Freudenstadt zählte, wie der „Grenz“ mittelt, in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September ds. Js. 33.043 Kurgäste mit 222.907 Uebernachtungen. Im Jahre 1931 waren es im gleichen Zeitraum 25.893 Gäste mit 221.073 Uebernachtungen. Die durchschnittliche Uebernachtungsdauer der Kurgäste betrug 13-14 Tage. Die Zahl der Uebernachtungen von Ausländern betrug im Jahr 1932 20.800 gleich 9 Prozent der gesamten Uebernachtungen.

Weißer Zähne: Chlorodont

die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorrätlich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Letzte Nachrichten

Dr. Brüning spricht in Nagold.

Nagold, 20. Okt. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning sprach heute hier vor rund 6000 Zuhörern. Vertreter der weit entlegenen Landkreise des Regierungsbezirks aus den abgetrennten Gebieten von Cuxen und Malmöhe und aus dem benachbarten Holland waren anwesend. Aus seinen Darlegungen, die sich zum Teil mit seiner Vortragsrede decken, ist die scharfe Kritik hervorzuhelien, die der Redner in den Leistungen des Präsidialkabinetts übt.

Rundgebung der nationalsozialistischen Betriebszellen.

Berlin, 20. Okt. Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, Gau Groß-Berlin, veranstaltete heute im Sportplatz eine stark besuchte Kundgebung, auf der Gregor Straßer über „Der Sozialismus — die Lebensfrage der deutschen Arbeiterklasse“ sprach. Die Zahl der nationalsozialistischen Betriebszellen betrage 300.000. Diese Bewegung sei von der Weltanschauung des Gemeinschaftsgedankens und von dem Kampfsatz zusammenhang zwischen Nationalsozialismus und Sozialismus erfüllt.

Der Perleberger Frauenmord aufgefäkt.

Die Mörder verhaftet und geständig.

Berlin, 20. Okt. Das Verbrechen an der 75 Jahre alten Witwe Strahlhoff, die am Sonntag, den 4. 9. in ihrem Haus in Perleberg ermordet aufgefunden wurde, ist jetzt aufgefäkt. Die Mörder der alten Frau sind verhaftet und geständig. Es sind der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Woche und der 17 Jahre alte Arbeiter Moltd. Beide schrieben bei den Verhör die Schuld an dem Verbrechen sich gegenseitig zu. Die Untersuchung hat aber schon so viel Klärung gebracht, daß einwandfrei feststeht, daß Woche als der Haupttäter anzusehen ist.

Einjurzunglück. — Juhu Tote.

St. Margrethen (Kanton St. Gallen), 20. Okt. Infolge Ueberlastung des Dachbodens durch Einlagerung von Futtermitteln stürzte heute nachmittags die Decke eines Lagerhauses der „Wahlhaus-L.G.“ ein. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bis zum Abend waren 10 Tote und eine Anzahl Verletzte geborgen.

Abchiedsbesuch des deutschen Botschafters in Italien beim König.

Rom, 20. Okt. Der deutsche Botschafter beim Quirinal von Schubert wurde heute vom König von Italien zur Ueberreichung seines Abberufungsgeschreibens empfangen. Nach der Audienz folgte der Botschafter einer Einladung des Königs zum Frühstück.

Franzen wieder im preussischen Staatsdienst. Der frühere nationalsozialistische braunschweigische Minister Dr. Franzen, der sich nach seinem Rücktritt in Kiel als Rechtsanwaltnieder gelassen hatte, wird am 1. November wieder in den preussischen Staatsdienst treten. Er war dort seinerzeit wegen der Uebernahme des Ministeramts ausgeschieden, da die frühere preussische Regierung den Beamten eine öffentliche Betätigung für die Nationalsozialistische Partei untersagt hatte.

Hundertköpfige Schmugglerbande gestell. Zollbeamte stellten am Mittwoch im Nachener Wald eine Schmugglerbande von 100 Personen und beschlagnahmten eine große Menge Waren.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.S.

Samstag, 22. Oktober

8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 8.35: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-9.00: Schachplatten, 10.00: Kammermusik, 10.30: Volkstanz, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.30: Kompositionen von W. A. Mozart, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 17.30: Konzert, 14.30: Schachplatte, 14.50: Aus Italien, 15.30: Opern, 15.30: Schachplatten, 15.30: Dogenbande, 16.30: Erzählung und breiter Vokal, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Erzählung, 18.30: Vortrag: Die Geschichte der Götterwelt, 18.50: Vortrag: Rache und Tracht bei den Naturvölkern, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Gips-Richtermahl, 20.00: Bauernfeste Abend, 22.20: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45: Nachtruft.

TP Aus der Deutschen Turnerschaft

80. Kreisturntag des 11. Turnkreises Schwaben in Biberach.

Das Turnparlament des 11. Turnkreises Schwaben hielt am Samstag und Sonntag in Biberach seinen 80. Kreisturntag ab, zu welchem sich nahezu 300 Vertreter der 21 Gauen und eine zahlreiche Zuhörerzahl, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden einfanden. Der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominikus, beehrte diese Kreistagung durch sein persönliches Erscheinen. Am Samstag mittags 12 Uhr hielt der Kreisvorsitzand eine Sitzung ab, welcher sich um 2 Uhr eine Folge des Kreisturnauschusses anschloß, während der Kreisauschuß im neuen Rathausaal von 4 Uhr ab eine längere Sitzung abhielt. Von 4 1/2 Uhr ab wurde zu Ehren der Gäste im Lautenjaal ein gelungener Begrüßungsabend abgehalten, welcher eine frohe Stimmung aufkommen ließ. Am Sonntag früh 1/8 Uhr war Frühgymnastik durch die Stadt zum ev. Friedhof, wo Kreisvertreter Hegele am Grabe des früheren Kreisverwalters Robert Panzer mit zu Herzen gehenden Worten dessen Verdienste um unsere deutsche Turnerei würdigte und einen Vorbertrag niederlegte. Eine Minute stillen Gedankens war unseren im Weltkrieg gefallenen Turnbrüdern geweiht. Ehrend gedacht wurde auch einigen bekannten Turnern, die im verfloffenen Jahre von uns geschieden sind, u. a. auch Fritz Höhn-Neuenburg. In geschlossenem Zuge marschierte man durch die Stadt zur Stadt, Turnhalle, auf dem Giegelberg, wo um 1/2 11 Uhr der Kreisturntag seinen Anfang nahm. Nach einem herzlichen Willkommensgruß durch Kreisvertreter Hegele, und einer Reihe weiterer Begrüßungen leitens unseres Vorsitzenden der D. T., Dominikus, der Behörden und verwandter Sportverbände, sowie nach Verlesung der zahlreich eingelassenen Glückwunschschriften und Telegramme wurde in die Beratungen eingetreten. Die Berichte der einzelnen Gauverbände wurden schon vorher im Turnblatt veröffentlicht. Staatsminister a. D. Dominikus hielt hierauf einen sehr interessanten Vortrag über die Gegenwartsaufgaben der D. T. Er streifte insbesondere die segensreiche Arbeit unserer deutschen Turnschule in Berlin, das kürzlich ins Leben gerufene Reichsturitorium, für Jugendertüchtigung, den freim. Arbeitsdienst, das Auslandsdeutschtum u. a., wobei die D. T. tatkräftig und bahnbrechend mitwirkte. Ueber die Vorarbeiten für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart berichtete der Vorsitzende des Hauptfestauschusses, Dr. Obermeyer, mit markigen u. begeisterten Worten in ausführlicher Weise. Beide Vortragende ernteten kühnlichen Beifall. Gauvertreter Salzmänn-Göppingen wurde mit dem Ehrenbrief der D. T. geehrt. Zum Referat entspann sich eine längere Debatte, wegen einer kassen Ueberübersichtlichkeit die aber nichts Kennenwertes zeitigte. Um die Herausgabe des Turnblattes aus Schwaben nicht zu gefährden, sollen die Vereine auf den Pflichtbetrag (15 Mitglieder 1 Exemplar) nachdrücklich hingewiesen werden. Der Kreisbeitrag für 1933 wurde mit Rücksicht auf das Deutsche Turnfest auf der bisherigen Höhe von 25 Pfg. belassen. Die fälligen Neuwahlen brachten nur insofern eine Aenderung, als für die Turnerin Elisabeth Kolb-Ilm die Gaufrauenturnwarteverammlung einen Ersatz in den Unterauschuß zu wählen hat. Für das zum Gauvertreter des Ulmer Gauwes gewählte Kreisturnauschmittglied Salzmänn-Ulm, wurde Brodbeck gewählt. Dr. Obermeyer ward noch besonders in längeren Ausführungen für das deutsche Turnfest. Neben den Zehntausenden von Turnern und Turnerinnen werden auch 3-4000 Paddler in Stuttgart anwesend sein. Kreisoberturnwart Kupp behandelte noch die Kreisveranstaltungen im nächsten Jahre. Als Vertreter unserer Gaugruppe zum nächsten deutschen Turntag wurden Gauoberturnwart Großmann und Gauvertreter Eisele vom Albau bestimmt. Mit herzlichem Dank an alle Teilnehmer für ihre treue Mitarbeit und für ihr Ausdauern bei der heutigen Tagung konnte Kreisvertreter Hegele diese arbeitsreiche und erhebende Tagung schließen. Sch.

Zeitschriftenchau

„Das große Herbstmodenheft der eleganten Welt“ (Verlag Dr. Sells-Engler A.G., Berlin SO. 10), ist soeben erschienen und gibt Ihnen Antwort auf alle modischen Fragen. Und deren sind sicher nicht wenig, da wir ja mitten in der Entwicklung einer neuen Mode leben, von der man noch nicht recht weiß, wohin sie geht. Wenn sie sich aber durch die „Elegante Welt“ beraten lassen, werden Sie sich im Labyrinth der Mode mühelos zurechtfinden.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Sanella MARGARINE

Deutschlands meistgekauft Margarine

Und jetzt - zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild. Zum Einkleben aber das „Handbuch des Sports“! Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einsendung von 70 Pfennig in Briefmarken.

Jetzt mit **Sammelbildern!**

1/2 lb 32 Pf

111 SN 62-90

Handel und Verkehr

Die Reichsmittel für Arbeitsbeschaffung

Von den nunmehr auf 500 Mill. RM. erhöhten Reichsmitteln zur Arbeitsbeschaffung — ohne die Steuergutscheine an die Privatwirtschaft — entfallen in Millionen Mark auf die Reichsbahn 280 (180 Steuergutscheine aus der Beförderungsteuer und 100 vorerlebene Zulagekredite), Straßenbau 100, Freiwilliger Arbeitsdienst 74 (64 Personal- und 10 Sachkosten), Reichspost (vorgesehen) 60, Instandhaltung von Wohnungen 50, Landwirtschaft, Siedlungen 50, Wasserstraßen 50, Bodenverbesserungen 45, Verschiedenes 41, Handarbeiten 35, Wohnungswesen 30, Abwärtsarbeiten 12, keine Arbeiten 4.

Berliner Pfundkurs, 20. Okt. 14.24 G., 14.28 B.
 Berliner Dollarkurs, 20. Okt. 4.209 G., 4.217 B.
 D. Wbl.-Zim. 47.50, ohne Wbl. 6.40.
 Preisabstand 3,875 v. H. kurz und lang.
 Würt. Silberpreis, 20. Okt. Grundpreis 41 RM. d. Ag.

Die schwebende Schuld des Deutschen Reichs betrug am 30. September 1932 1757,1 Millionen RM. gegenüber 1908,8 Mill. RM. am 31. August 1932.

Dreihundertbeträge für Monat November. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für Monat November 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigungen — ebenso wie bereits für die Monate ab Mai ds. Js. — nur bis zur Höhe von 30 v. H. in Anspruch nehmen dürfen.

Die Polnische Bank hat ihren Diskontsatz, der seit 3. Oktober 1930 7,5 v. H. betrug, auf 6 v. H. ermäßigt.

Die Fensterglaspreise sind mit Rückwirkung auf 1. Oktober vom Verband Deutscher Tafelglashütten um 20 v. H. erhöht worden.

Streik in Braunschweig. Die Fabrikbetriebe der Braunschweigischen W.B. für Date- und Flachindustrie, die etwa 700 Arbeiter beschäftigen, sind am Donnerstag früh infolge von Streiks der gesamten Belegschaft stillgelegt worden. Der Streik ist erfolgt, weil der Lohn für die 31. bis 40. Stunde um 30 Prozent gekürzt werden sollte wegen Mehrleistung von 90 Mann. Bemerkenswert ist, daß die Gewerkschaften an dem Streik völlig unbeteiligt sind.

Zahlungseinstellung. Die Handels- und Gewerbank AG. Holzminden (Braunschweig) hat infolge großer Abhebungen von Spareinlagen die Zahlungen eingestellt. Aus Bürgerkreisen wurde ein Vorschussverein e.G.m.b.H. als Auffangorganisation gegründet.

Belohnung. Die Stadt Bad Reichenheim hat in öffentlicher Versteigerung fünf Häuser im Gesamtwert von 53.300 RM. verkauft. Dem Zuschlag für sämtliche Gebäude hat sich die Stadt zunächst vorbehalten.

Märkte

Stuttgarter Schlachthausmarkt, 20. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 13 Ochsen, 2 Bullen, 13 Jungbullen, 107 Rinder, 8 Kühe, 188 Kälber, 419 Schweine, 1 Schaf und 2 Spanferkel. Unverkauft blieben: 5 Ochsen, 3 Jungbullen, 47 Rinder, 2 Kühe. Verkauf des Rarsteier-Großvieh-Schneppend, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine langsam, Weisfische über Rotig.

Ochsen:	21. 10.	18. 10.	Kühe:	20. 10.	18. 10.
ausgemästet	—	30-32	fleischig	—	12-15
schlächterig	25-27	26-28	gering gemästet	—	9-11
fleischig	21-23	22-24			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	21-23	21-25	leichte Mast- und	37-40	37-41
schlächterig	21-23	21-23	bakte Saugkälber		
fleischig	—	21-22	mittl. Mast- und	33-36	33-36
			gute Saugkälber	30-32	30-32
			geringe Kälber		
Änder:			Schweine:		
ausgemästet	—	30-35	über 100 Pfd.	40	46-47
schlächterig	25-28	26-30	240-300 Pfd.	44-45	45-46
fleischig	22-24	22-25	300-340 Pfd.	43-44	43-45
gering gemästet:			160-200 Pfd.	41-42	42-43
			120-160 Pfd.	39-40	40-41
			unter 120 Pfd.	38-40	40-41
Kühe:			Senen:		
ausgemästet	—	22-26			31-36
schlächterig	—	17-20			

Wanninger Schafmarkt, 20. Okt. Zufuhr 335 Schafe, 180 Lämmer, 301 Jährlinge, 56 Brack- und 8 Geißschafe. Preise: 1 Paar Jährlinge 43 M., 1 Paar Lämmer 24 M.

Stuttgarter Großmarkt, 20. Okt. Obst: Zwetschen 15 S., nur schwache Nachfrage. Äpfel 15-20 S., Quitten 12-16. Birnchen 20-35, Walnüsse 25-35 S. d. Pf. — Gemüse: Äcker- und Wirsing 50 S. d. Pf., Rosenkohl 22-25, Stangenbohnen bis zu 35, Zwiebeln 6-7, Spinat 12-15, Tomaten bis zu 25 S. d. Pf., Rosenkohl 12-20 S. d. St. — Landbutter 1.05-1.15 M., Rollerbutter 1.40-1.50, Margarinebutter 1.55-1.60 M. d. Pf., Landeier von 7,5-11 S., Schmalz und irische Butter bis zu 12 S. das Pfund.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz, 20. Okt. Zufuhr: 200 Tn., Preis 2.70-3 M. für 1 Zentner.

Stuttgarter Fidekrautmarkt auf dem Leonhardplatz, 20. Okt. Zufuhr 50 Tn., Preis 2.50-2.80 M. für 1 Tn.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 20. Okt. Zufuhr 1000 Tn., Preis 6-6.60 M. für 1 Tn.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof, 19. Okt. Seit 17. Okt. wurden 110 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Österreich 30, Tschechoslowakei 7, Südböhmen 28, Jählen 44. Nach auswärts sind inzwischen 35 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10.000 kg. von 850-1150 M., und zwar für Obst aus Italien 850-930 M., im übrigen 1020-1150 M., im Kleinverkauf 6.30-6.50 M. für 50 kg. Raritätseier ziemlich lebhaft.

Mannheimer Schlachthausmarkt, 20. Okt. Zutrieb: 93 Kälber, 59 Schafe, 370 Schweine, 756 Ferkel und Läufer, 36 Lämmer. Preise für 50 kg. Lebendgewicht in RM.: Kälber b 36-40, c 32 bis 36, d 28-32; Schafe b 21-27. Preise pro Stück in RM.: Läufer 15-18, Ferkel bis 4 Wochen 6-10, Ferkel über 4 Wochen 12-14. Kartverkauf: Kälber ruhig, Ueberstand; Ferkel und Läufer ruhig.

Viehpreise. Baden: Stiere 170, Farcen 190-215, Rinder und Kalbinnen 120-265, Kühe 105-320. — Biberach: Ochsen 230 bis 370, Farcen 180-250, Kühe 180-360, Kalbinnen 315-390, Jungvieh 60-180 M.

Schweinepreise. Baden: Milchschweine 12-18. — Biberach: Milchschweine 11-18. — Eningen a. D.: Ferkel 10-18, Mutter-schweine 100-125. — Wangen i. A.: Ferkel 9-16 M.

Fuchpreise. Biberach: Ferkel 7.70-8.50, Weizen 10.20-12. Gerste 8.20-8.80, Haber 6-6.50.

Heilbronn, 20. Okt. Zuckerrüben-Kampagne. Hochbetrieb herrscht zurzeit in der Zuckerrüben- und Zuckerrüben werden eingebracht. Tag für Tag fahren die Fuhrwerke auf, Waggon werden einrangiert und Millionen von Rüben werden abgeladen.

Herbstnachrichten

Korb mit Steinrück L. R., 20. Okt. Weinlese hat heute begonnen, Ertrag 3600 Hektoliter sehr gute Rot- und Schillerweine aus vorzüglichen Berglagen. Nachfrage lebhaft; das meiste ohne festen Preis vertrieben.

Neustadt (Remstal, bei Weiltingen), 20. Okt. Die Lese ist beendet, der Ertrag ist ausgiebig, der Wein sehr gut. Es sind noch einige Kisten käuflich.

Kiesheim a. N., 20. Okt. Der Weinmarkt war in den letzten Tagen sehr belebt. Die Preise bewegten sich für den Eimer im Rahmen von 175 bis 185 M. Der Wein ist vorzüglich ausgefallen.

In Beilstein schlägt die Menge zurück. Gute Qualität. Preise noch nicht bekannt. Gute Reife vorhanden. Wein kann vom Anfang nächster Woche an gefast werden.

In Lauffen a. N. konnte so ziemlich alles verkauft werden bei anziehenden Preisen (Trollinger und Weisriesling zu je 190, gemischtes Gewächs zu 175-177 M. der Eimer). — In Dürrenzimmern geht die Lese zu Ende; Verkäufe zu 185-190 M. — In Kleingartach wurden die Reife abgeerntet zu 175-180, Weiswein zu 185 M. je Eimer. — Balhingen a. E. erzielte für den Eimer 190-200 M., Horrheim 180-190 M. — In Eilbafen bewegte sich der Preis zwischen 170-180 M. — In Auenstein wurden Käufe zu 170 M. getätigt, in Bilsfeld zu 190-170 M. — In Leonberg wurden gestern die ersten Wein-käufe abgeschlossen. Der Preis bewegte sich für gute Lagen zwischen 200-250 M. je Eimer.

Weinversteigerungen. Am Montag, 24. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr Weingärtnergesellschaft Gellmersbach O.V. Heilbronn im Keller in Gellmersbach 180 Hl. weiß gemischt, 180 Hl. rot gemischt, 70 Hl. Weisriesling, 90 Hl. Trollinger; am Dienstag, 25. Oktober, nachmittags 2 Uhr Weingärtnergesellschaft Fellbach in der Gesellschaftskeller in Fellbach; am Mittwoch, 26. Oktober, nachmittags 1 Uhr Weingärtnergesellschaft und Weingärtner-schaft Weinsberg in der Hildhalle in Weinsberg, 400 Hl. weiß und Riesling, 400 Hl. rot; am Donnerstag, 27. Oktober, vormittags 11 Uhr Weingärtnergesellschaft Ungeltingen O.V. Künzelsau in der Glode in Ungeltingen, 800 Hl. Weisriesling und Silvaner; am Freitag, 28. Oktober, vormittags 10.30 Uhr Freiherr v. Sturm-feder-Hornedische Gutverwaltung Schözach O.V. Besigheim im Herrschaftsgut, 150 Hl. Portugieser, Lemberger, Gewürz-Riesling und Weisriesling; am Montag, 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr Weingärtnergesellschaft Untertürkheim in der Alten Krone in Untertürkheim 250 Hl. Rotwein.

Bildtelegraphie. Am 20. Oktober ist der Bildtelegraphendienst mit der Balkan-Halbinsel aufgenommen worden. Der Verkehr wird von der Bildstelle Berlin abgemittelt. Die Gebühr je gem. Bildseite beträgt 17 S., die Mindestgebühr für ein Bild-telegramm 17 RM. Bilder, die größer als 13 mal 18 Zentimeter sind, muß der Abfänger zerlegt ausliefern. Im übrigen gelten die Bestimmungen für den Bildtelegraphenverkehr mit Italien.

Das Wetter

Die Wirbelstürme im Nordwesten hält an, so daß für Samstag und Sonntag unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Siehe die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Emmingen, den 20. Oktober 1932.



Trauer-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Weitbrecht

von ihrem längeren Leiden im Alter von 54 1/2 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Geschwister:

Johannes Weitbrecht, Malermeister, mit Familie
Friedrich Weitbrecht, Schreinermeister, mit Frau
Ferdinand Weitbrecht, Schreinermeister, mit Familie
 in Rottfelden
Maria Müller geb. Weitbrecht, mit Gatten Gottlob Müller
 in Nagold

Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.

Bierwerbbaul

Samstag, 27. ds. Monats um 8 Uhr auf der Stadtplatz. Der Eisberg-Berch wird zum Leihmal orthogon.

Stadtpflege Nagold.

Was ist zu tun?

Etwas erleichterungen bei Sterbefällen

Von Dr. B. Aldauf

3. Aufl. 1.50 vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold

De. abend 8 Uhr Musikführung im „Eisenbahn“

Ausnahmeangebot

aus meinem großen Warenlager in:

Herrenanzüge zweireilig M. 18.- 26.- 30.- 36.- 42.- 50.- bis M. 60.-
 dreireilig " M. 25.- 36.- 48.- 60.- bis M. 90.-
 viereilig " M. 45.- 60.- 70.- bis M. 90.-

Burdenanzüge M. 14.- 20.- 25.- 30.- 40.- bis M. 60.-

Knabenanzüge M. 6.- 10.- 12.- 15.- 22.- 28.- bis M. 40.-

Herrenmäntel ein- und zweireilig M. 17.- 22.- 36.- 45.- 60.- bis M. 90.-

Burdenmäntel ein- und zweireilig M. 14.- 18.- 24.- 30.- 36.- bis M. 60.-

Knabenmäntel M. 7.- 10.- 14.- 18.- 22.- bis M. 30.-

in nur guten Qualitäten

Christ. Theurer

Herren- und Knabenbekleidung in Maß- und Konfektion

Todes-Anzeige

Wildberg, den 20. Okt. 1932



Zierfachstert geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser sehr guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Andreas Hermann, Metzgermstr.

hat nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefem Leid:
Worte Hermann mit Kindern.
Beerdigung: Sonntag, 28. Okt., nachm. 2 Uhr.

Deutsche wollen heim!

Roman von Gerhard Menzel beginnt im neuen Hef der

'WOCHE'

Inhaltreich und gebalvt
Für 40 Pfg. bei G. W. Zaiser Nagold.

Ab Fabrik

Wasserjappenseife p. m. 2.30
 Damenmantelseife p. m. 2.00
 Strichseife per Pfund 2.10
 Inhaber: Friedrich W. Zaiser, Nagold

Tonfilm-Theater

Werner Krauß

YORCK

Ein Film aus Preußens Schicksalsstunden 1812
 Jeder Deutsche muß diesen Film sehen haben.
 Ein spielloses Konzert und Beiprogramme.
 Freitag u. Samstag 8.15
 Sonntag 2.15, 4.80 8.15

Sämtliche Funk-Zeitschriften

Illustr. Zeitschriften
 Moden-Zeitungen
 Bücher

durch G. W. Zaiser Nagold.

Billige Bücher

herabgesetzt auf die Einheitspreise Mk. -.50

Bitte beachten Sie mein Sonderfenster!

1.-
2.-
3.-

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold